

## Schlüsselübergabe im Mehrgenerationenhaus Winterthur

*Jetzt kommt Leben ins grösste Holzwohnhaus der Schweiz: Seit diesem Monat wird in der genossenschaftlichen Siedlung «Giesserei» am Eulachpark in Winterthur gewohnt und gearbeitet. Der Bau nach Minergie-P-Eco bietet 155 Wohnungen, eine Bibliothek, ein Restaurant, eine Kinderstagestätte, ein Tageszentrum für Hirnverletzte sowie Gewerberäume.*



### Zahlen und Fakten zum Mehrgenerationenhaus Winterthur

Bauherrschaft: Genossenschaft Gesewo, Winterthur

Architektur: Galli Rudolf Architekten AG, Zürich

Holzbauingenieur: Indermühle Bauingenieure, Thun

Bauleitung: ph-baumanagement, Frauenfeld

Projektstart: 2006, Baubeginn: 2011

Kennzahlen nach SIA 416: Hauptnutzfläche: 16900 m<sup>2</sup>, Geschossfläche 29400 m<sup>2</sup>, Geschossvolumen: 96700 m<sup>3</sup>

Investitionskosten: rund CHF 85 Mio.

Kubikmeterpreis: CHF 640.–

Bild Roman Szostek

Ruedi Boxler, Präsident der Genossenschaft Gesewo, übergab am 31. Januar im Beisein des Winterthurer Stadtrats Matthias Gfeller den Schlüssel des Mehrgenerationenhauses Giesserei in Neuhegi an Dorothea Frey, die Präsidentin des Hausvereins.

Die Zusammensetzung der Bewohnerschaft soll die Demografie der Schweiz widerspiegeln. «Mit der symbolischen Übergabe des Schlüssels legen wir die Verantwortung für das gemeinschaftliche Leben, Betrieb und Unterhalt der Siedlung in die Hände des Hausvereins Giesserei. Der Schlüssel soll die Türen öffnen, damit Leben in dieses Haus hineinströmt und das Miteinander der verschiedenen Generationen offen und bereichernd wird», sagte Gesewo-Präsident Ruedi Boxler an der Feier zur Schlüsselübergabe.

Einen «siedlungspolitischen Wegweiser» nannte Stadtrat Matthias Gfeller das Mehrgenerationenhaus. Er überbrachte die Gratulation des Winterthurer Stadtrats. Der Architekt, Andreas Galli, wies in seiner Rede besonders darauf hin, dass die 130 Meter langen, durchgehenden Holzveranden ein wichtiges, verbindendes Raumelement darstellten. Er freute sich ausserdem auf das Blühen der zwölf verschiedenen Baumsorten im Hofgarten, fügte er an.

### Ein Quartier im Quartier

Die Siedlung auf dem ehemaligen Sulzer-Areal in Oberwinterthur besteht aus zwei langgezogenen, sechsstöckigen Gebäuden, die miteinander verbunden sind. Sie bieten verschiedenartige und verschieden grosse Wohnungen: für grosse und kleine Familien, Singles, Studentinnen und Studenten, Künstlerinnen und Handwerker, ältere und junge Menschen, die in einem sozialen Netzwerk zusammenleben wollen.

Das Winterthurer Mehrgenerationenhaus gehört der energetischen Spitzenklasse an, braucht kaum Fremdenergie und ist auch bezüglich Mobilität nachhaltig. Die Anzahl Autoparkplätze ist auf ein Minimum beschränkt, dafür gibt es 580 Velo-Abstellplätze.

Mit den öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss ist die Giesserei schon beinahe ein Quartier im Quartier: Unter anderem werden ein Veloladen, ein Bio-Restaurant, die Stadtbibliothek, eine Kindertagesstätte und ein Musikzentrum in die Giesserei ziehen.

## **«Pantoffelbar» und Bed & Breakfast**

Im Unterschied zu den meisten anderen Mehrfamilienhäusern gibt es in der Giesserei keine Verwaltung, welche die Hausregeln vorschreibt. Die im Hausverein organisierten Bewohnerinnen und Bewohner stellen die Regeln für das Zusammenleben selber auf. Sie packen aber auch tatkräftig mit an, beispielsweise bei kleineren Reparatur-, Reinigungs- oder Umgebungsarbeiten.

Dafür profitieren alle von gemeinschaftlichen Einrichtungen wie Gästezimmern und Gemeinschafts-Werkstätten oder können die tolle Aussicht von der «Pantoffelbar» aus geniessen. Im grossen Gemeinschaftsraum können nicht nur Versammlungen abgehalten, sondern auch Feste gefeiert werden. Interessierte, die gerne einmal Giesserei-Luft schnuppern wollen, können sich als Bed-and-Breakfast-Gast ein Zimmer mieten.